



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN KENIA

NAIROBI, 22. September 1976

P. O. Box 20008 (CARGEN HOUSE)
Tel. 28735

Ref.: 331.0.SE - PI/th

an	GLEJR						
Datum	27.9.76						
Visa							
EPD	27.09.76		11				
Ref.	A. 161.6						

- Verwaltungsdirektion
- Politische Direktion
- Internationale Organisationen
Eidgenössisches Politisches
Departement
3003 B e r n

Schweizerisch-seychellische
Beziehungen

Herr Botschafter,

Ich beziehe mich auf mein Schreiben vom 20. Juli, auf das ich bis jetzt keine Antwort erhielt. Ich erfuhr allerdings bei meinem Ferienaufenthalt in der Schweiz, dass wenig Neigung besteht, einen Botschafter in den Seychellen zu akkreditieren. Ich möchte Ihnen deshalb nachstehend einige weitere Elemente liefern, die für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit den Seychellen sprechen.

Schweizer Tourismus

Ich habe heute genauere Angaben über die Bedeutung des Schweizer Tourismus in den Seychellen. Sie stammen von einem Direktor der Firma Kuoni. Es befinden sich im Durchschnitt über 100 Schweizer Touristen auf den Seychellen. Davon sind ca. 70 durch Kuoni vermittelt und 30 - 40 von Air-Tours Suisse. Auf kleinere Reiseagenturen und individuelle Reisende entfallen 30 - 40 monatlich. Im ganzen kann die Zahl von Schweizer Touristen auf 5'000 im Jahr geschätzt werden, bei einem Aufenthalt von 10 - 14 Tagen im Durchschnitt. Sie dürften in Zukunft eher noch zunehmen, unter anderem durch kombinierte Reisen Kenia - Seychellen. Kuoni befürwortet lebhaft die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen und die Ernennung eines Konsularagenten.

Vergleich mit andern Staaten

Die seychellische Regierung erwartet die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen mit der Schweiz umso eher, als tatsächlich schon intensive Beziehungen zwischen den beiden Ländern bestehen. Zahlreiche mit der Schweiz ver-

*Das fernst
nicht als
Kuoni selbst
schon!*



gleichbare Länder - ich habe in meinen Berichten vor allem skandinavische Länder, Belgien, Niederlande, Oesterreich erwähnt - haben bereits diplomatische Beziehungen angeknüpft oder beabsichtigen, dies zu tun, und zwar obwohl die Voraussetzungen dazu weniger gegeben sind als im Fall der Schweiz. Die Schweiz fällt deshalb negativ auf, wenn sie dem Wunsch der seychellischen Regierung nicht entspricht. Ich möchte den Fall Oesterreichs besonders hervorheben: Wie mir mein österreichischer Kollege freimütig sagte, ist es die Politik seines Landes, auch in kleinen Staaten ohne wirtschaftliche Bedeutung für Oesterreich diplomatische Vertretungen zu errichten. Es ist ein Bestandteil von Oesterreichs UNO-Politik. Es geht darum, Stimmen für die eigene Sache zu gewinnen. Wenn die Schweiz keine Botschafter unterhält an Orten, wo Oesterreich welche unterhält, besteht offensichtlich die Gefahr, dass der österreichische Standpunkt überzeugender vorgebracht werden kann. Unsere als Nichtmitglied der UNO ohnehin schwache Position wird dadurch unnötigerweise noch weiter geschwächt.

Ich bitte Sie, auch diesen zusätzlichen Ueberlegungen Rechnung zu tragen, und mich über Ihren Entscheid zu informieren.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:

R. Pestalozzi

(Pestalozzi)

La position de la Suisse adu.
est légative.
h.